



FAIRER HONIG

für die Ernährungssicherung von Familien weltweit, die Artenvielfalt und das Klima!

Schon gewusst, dass wir Deutschen pro Jahr rund ein Kilo Honig⁵ essen? Doch nur 30 Prozent⁶ unseres Bedarfs kann aufgrund klimatischer Bedingungen mit in Deutschland produziertem Honig gedeckt werden. Der Rest wird importiert aus Ländern wie zum Beispiel Mexiko oder Argentinien. Doch die Imker und Imkerinnen verdienen nur einen Bruchteil des Preises, den wir bezahlen. Honig aus Fairem Handel garantiert, dass die Bäuerinnen und Bauern angemessen entlohnt werden und der Gewinn in lokale gemeinschaftliche Projekte investiert wird.

Wie in Laos trägt die Bienenhaltung für die Bauern und Bäuerinnen zur Ernährungssicherheit bei. In Mexiko und Guatemala beispielsweise ermöglicht ihnen der Honig neben dem Kaffeeanbau ein zusätzliches Einkommen und berufliche Perspektiven für die jüngere Generation. Mit der Imkerei schützen sie die



Die Bienen überziehen den Honig in den Waben mit einer dünnen Wachs-schicht. Die Imker*innen entfernen diese Schicht behutsam.



Von der Wabe bis ins Glas fair und transparent

Auch geht es bei fair gehandeltem Honig um Transparenz entlang der ganzen Lieferkette – von der Wabe bis ins Honigglas. Die GEPA, das größte Fairhandels-Unternehmen in Deutschland, informiert, welcher Honig von welchen Partnerorganisationen und aus welchem Land kommt. Bei importiertem Honig ist sonst nicht unbedingt erkennbar, woher der Honig kommt. Denn die meisten Honiggläser tragen bloß die Angabe „Honig aus EU und Nicht-EU-Ländern“.

Fotos: GEPA – The Fair Trade Company / Rafael Solórzano, Mexiko



Für die Imkerei hat sich Juan Carlos Guzmán Girón aus Mexiko entschieden und ist nicht in die USA ausgewandert.



Natur und sorgen dafür, dass die Bienen vielfältige Nahrung finden. Fairer Honig ist außerdem ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und für den Klimaschutz in den Ländern des Globalen Südens.



Zur Bildergalerie von der Wabe bis ins Glas:

<https://www.gepa.de/gepa/themenspecials/honeybefair/von-der-wabe-bis-ins-glas.html>

⁵ Quelle: BMEL 2020 <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/honig-kakao/>

⁶ Quelle: Statista 2021 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/487919/umfrage/selbstversorgungsgrad-bei-honig-in-deutschland/>



Faire Preise

Gerechte Preise machen den Fairen Handel aus. Sie garantieren den Partnerorganisationen einen fairen Preis für ihre Produkte, der unabhängig von den oftmals schwankenden lokalen Marktpreisen ist. Die Imkerfamilien können kostendeckend arbeiten und gleichzeitig z.B. in die Bildung ihrer Kinder investieren. Außerdem entstehen durch die Zusammenarbeit der Bäuerinnen und Bauern in sogenannten Kooperativen weitere gemeinschaftliche Projekte und Ideen, um sich zum Beispiel dem Klimawandel anzupassen und junge Menschen in der Imkerei auszubilden. Wie sich der Preis eines fairen Honigs genau zusammensetzt und wie die Familien vom Fairen Handel profitieren, zeigt eine Beispielrechnung für den fairen GEPA-Bio-Honig aus Mexiko. [Zur GEPA-Musterkalkulation](#) ⁷

Bio und fair!



Der Umgang mit dem Bienenvolk ist ein wichtiges Kriterium dafür, ob ein Honig als „bio“ bezeichnet werden darf. So dürfen die Bienen im Winter zum Beispiel nur mit Bio-Zucker gefüttert werden oder es muss ausreichend Honig im Bienenstock bleiben. Der Bienenkönigin dürfen nicht die Flügel beschnitten werden, die Bienenkästen müssen aus Naturmaterialien sein und der natürliche Feind, die Varroa-Milbe, darf nicht mit chemischen Mitteln behandelt werden. Außerdem sollten im Umkreis von drei bis fünf Kilometern möglichst Flächen mit biologisch angebauten Pflanzen liegen, denn dies ist der Flugradius der Honigbienen auf der Suche nach Nahrungsquellen.



Foto: ©MISEREOR



Imker Nicolás Pérez Pérez aus Mexiko mit den Holzrahmen, die in die Bienenkästen eingehängt werden.

© GEPA – The Fair Trade Company / Rafael Solórzano, Mexiko

Fairer Handel eine Herzensangelegenheit!

MISEREOR setzt sich seit 60 Jahren für den Fairen Handel ein. Als Gründungsmitglied des Vereins TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) und Mitinitiator und Gesellschafter der GEPA – The Fair Trade Company unterstützt MISEREOR die Netzwerke des Fairen Handels von Anfang an. Durch die partnerschaftliche Projektarbeit in Ländern des globalen Südens engagiert sich MISEREOR für faire Löhne, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Handelsstrukturen. Weitere Informationen unter [misereor.de/fairerhandel](https://www.misereor.de/fairerhandel)

Auch die GEPA hat die Partnerorganisationen in Lateinamerika bei der Beratung und Umstellung im Bio-Zertifizierungsprozess unterstützt.

Ob Honig von der Bio-Imkerei aus der Region oder fair gehandelter Honig von Übersee – ein wichtiger Beitrag für die weltweite Artenvielfalt!

Mehr Informationen und Material zum Fairen Honig unter www.gepa.de/honeybefair

⁷ Gepa Musterkalkulation:

https://www.gepa.de/fileadmin/user_upload/Info/Produktinfo/Musterkalkulation/Musterkalkulation_GEPA-Honig_Mexico_Hochlandhonig.pdf